Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 368. Mittag-Ausgabe.


Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 8. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 7. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kantor und Schullehrer Friedrich Eduard Baude zu Nimptsch und dem Schullehrer Heinrich Weeg zu Birkenfeld im Siegkreise den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern; sowie den Lootsen Joachim Franz, Johann Kollwitz, Johann Striesow und Friedrich Abshagen, sämmtlich zu Wittower Posthaus auf Rügen, die Rettungs-Medaille am Bande; dem Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Frölich auf Ober-Bellmannsdorf im Kreise Lauban die Kammerjunker-Würde; ferner dem Domainen-Rentmeister Dewitz in Thorn den Charakter als Domainen-Rath verliehen.

Berlin, 7. August. [Aus der Bundesliquidations-Commission.] Die officiöse baierische „Corr. Hoffm." enthält folgende Mittheilung über die Thätigkeit der Bundesliquidations-Commission und die Resultate ihrer Berathungen.

Der Artikel VII. des österreichisch-preußischen Friedensvertrages vom 23. August 1866 enthält bekanntlich die Bestimmung, daß Behufs der Auseinandersetzung über das bisherige Bundeseigenthum alsbald eine Commission zusammentreten solle. Im Vollzuge dieser Stipulation versammelten sich am 18. October 1866 die Vertreter Preußens, welches zugleich für die sämmtlichen norddeutschen Staaten bevollmächtigt war, Oesterreichs und der übrigen süddeutschen Staaten zu Frankfurt a. M., und wurden bis zum Juli 1867 45 Sitzungen gehalten. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnisse, daß eine Ablösung des unbeweglichen Bundeseigenthums nicht stattzufinden habe, das gesammte bewegliche Bundeseigenthum aber wurde geschätzt, die Gesammtsumme der Forderungen und Passivansprüche des Bundes festgestellt, gegen einander abgeglichen und das reine Bundesvermögen auf diese Weise ermittelt. Hierauf wurden Oesterreich und Luxemburg durch Hinauszahlung des auf sie treffenden Antheils in Geld abgefunden; hinsichtlich der übrigen Staaten aber wurde die Vertheilung nur auf dem Papier vorgenommen und insbesondere bezüglich des in den vormaligen Bundesfestungen Ulm, Rastatt, Landau und Mainz befindlichen Materials die Gemeinschaft in der Weise fortbelassen, daß jede Regierung im factischen Besitze des in ihrem Territorium gelegenen Materials blieb, während das Eigenthumsrecht allen vormaligen Bundesstaaten mit Ausschluß von Oesterreich und Luxemburg rechtlich zusteht.

Das officiöse Organ fügt hinzu: es sei nicht zu bestreiten, daß dieser Zustand ein abnormer sei und möglicherweise zu allerlei Inconvenienzen führen könne, es sei auch keineswegs die Absicht der Liquidations-Commission gewesen, daß dieser Zustand ein ständiger bleiben sollte. In diesem Frühjahre habe nun auch die baierische Regierung die nöthigen Schritte gethan, um eine definitive Regelung dieser Angelegenheit herbeizuführen, und der Antrag Baierns habe allseitige Zustimmung gefunden. Es sei jedoch als die Zeit des Wiederzusammentritts der Liquidations-Conferenz erst der Herbst dieses Jahres in Aussicht genommen worden.

[Militär-Wochenblatt.] Gr. zu Dohna, Gen.-Major u. Commdr. der 16. Cav.-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur 13. Cav.-Brigade versetzt. v. Krosigk, Oberst u. Commdr. des Garde-Hus.-Regts., unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 22. Cav.-Brig., v. Rantzau, Oberst u. Commdr. des 1. Westfäl. Hus.-Regts. Nr. 8, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 16. Cav.-Brig., v. Hymmen, Oberst-Lt. u. Flügel-Adjut. Sr. Maj. des Königs, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum Commdr. des Garde-Hus.-Regts., v. Alten, Rittm. und Esc.-Chef im 1. Garde-Ulanen-Regt., zum Flügel-Adjut. Sr. Maj. des Königs ernannt. v. Berge u. Herrendorf, Sec.-Lt. vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, als außeretatsm. Sec.-Lt. in die 5. Art.-Brig. versetzt. v. Schorlemmer, Hauptm. u. Comp.-Chef im 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71, unter Verleihung des Char. als Major, dem Regt. aggr. v. Richthofen, Ob.-Lt. a. D., zuletzt Maj. u. etatsm. Stabsoffiz. im Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2, mit seiner Pens. zur Disp. gestellt. Prinz Ferdinand zu Schönaich-Carolath, Rittm. a. D., zuletzt bei der Cav. des 2. Bats. (Freystadt) 6. Landw.-Regts., der Char. als Major verliehen. Otto, Gen.-Major u. Director der Pulver-Fabrik zu Spandau, mit Pens. der Abschied bewilligt.

[Obertribunals-Entscheidung.] Das Obertribunal (Disciplinar-Gerichtshof) hat kürzlich in einem Disciplinarfalle folgenden Rechtsgrundsatz angenommen: „Der Beamte, welcher ohne Urlaub auf eine kurze Entfernung seinen Wohnort verläßt, ohne deshalb eine dienstliche Obliegenheit zu verabsäumen und ohne über Nacht abwesend zu sein, macht sich dadurch noch nicht eines Dienstvergehens schuldig." (Zukunft.)

[Vermahnung.] Bekanntlich gehörten dem Comite für das am Geburtstage des Exkönigs Georg in Hannover polizeilich unterbrochenen Gartenfestes verschiedene ehemalige hannoversche Offiziere an. Dieselben wurden in Folge dessen von der Militärbehörde zur Verantwortung gezogen. Am 4. August sind dieselben zum Stadtcommandanten geladen worden, um eine Vermahnung zu empfangen.

[Kinkel.] Bei der Einweihung des Polen-Denkmals in Rapperswyl wird, wie die „K. Z." meldet, Herr Prof. Gottfried Kinkel die Hauptrede halten. Von ihm rührt auch die in Graf Plater's Einladung erwähnte Schrift über Stärkung Deutschlands durch Wiederherstellung Polens her.

[Melchior.] Soeben (Mittags 2 Uhr) geht hier die Anzeige ein, daß in der Nähe des Teufelssee's an dem Spandauer und Teltower Wege im Grunewald die Leiche des p. Melchior, mittelst eines Revolverschusses verletzt, vorgefunden sein soll. Der Untersuchungsrichter, Stadtrichter Baillen, ist sofort beauftragt worden, sich mit zwei sicheren Recognoscenten, unter denen sich der in der Königsstraße wohnende Buchbindermeister P. befindet, an Ort und Stelle zu begeben, um die Leiche recognosciren zu lassen. Herr P., der älteste Freund des unglücklichen Melchior, hat sich auch der Behörde gegenüber erboten, für die Beerdigung der sämmtlichen Leichen Sorge zu tragen. (Post.)

Tilsit, 7. Aug. In der Umgegend von Russisch-Georgenburg bei dem Dorfe Deine ist ein sehr umfangreiches, der Fürstin Wassiltschikow gehöriges Torfmoor in Brand gerathen; die vom Feuer ergriffene Fläche wird auf zwei Quadratmeilen geschätzt. (W. T. B.)

Königsberg i. Pr., 6. Aug. [Der Oberpräsident Eichmann] ist wieder hergestellt. — Heute wurde die hiesige Feuerwehr zu der Brandstelle allarmirt, an welcher sie sich unlängst ausgezeichnet hatte, worauf der Polizeipräsident dem Branddirector Schlichting den rothen Adlerorden 4. Klasse, und den betreffenden Feuerwehrmännern Ehrenzeichen und Rettungsmedaillen im Namen des Königs überreichte. (W. T. B.)

Kiel, 7. Aug. [Wahl.] Das akademische Consistorium hat gestern Abend den Professor Dr. jur. Bechmann zum Vertreter der Universität im Herrenhause sowie zum Rector für das nächste Jahr erwählt. (W. T. B.)

Ems, 6. Aug. [Prinz Georg.] Heute Vormittag wird Prinz Georg von Preußen, ein langjähriger, regelmäßiger und gern gesehener Besucher unserer Heilquellen und als Freund der Armen bekannt, Ems verlassen und sich zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Wiesbaden begeben. Wenn auch viele Fremde sich jetzt zur Abreise anschicken, so treffen doch noch täglich Briefe und Telegramme zur Bestellung seiner Wohnungen, besonders im Curhause und im Panorama, auf längere Dauer ein. (K. Z.)

Ems, 7. Aug. [Die Abreise des Königs nach Homburg] ist auf kommenden Donnerstag festgesetzt worden. Der Hofmarschall, Graf Perponcher, hat sich heute bereits dorthin begeben, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Der Cultusminister v. Mühler ist gestern hier eingetroffen. Derselbe wurde von Sr. Majestät zum Vortrag empfangen und darauf zur Tafel gezogen. Der Finanzminister v. d. Heydt sowie der diesseitige Gesandte am russischen Hofe, Prinz Reuß, sind heute von hier wieder abgereist. (W. T. B.)

Coburg, 5. Aug. [Die Kronprinzessin von Preußen,] welche seit einer Reihe von Wochen mit ihrer Familie in Reinhardsbrunn bei Gotha wohnt, ist gestern von da nach Berlin wieder abgereist. Zu dem Besuch der Königin Victoria am herzogl. Hofe wird sie jedoch wieder zurückerwartet. (Fr. J.)

Darmstadt, 4. August. [Kirchliches.] Der „Allg. Ztg." wird von hier geschrieben: „Das Treiben der confessionellen Ultras scheint neuerdings in Deutschland sich weithin ausbreiten zu wollen, und es war deshalb ganz an der Zeit, als der Ausschuß des deutschen Protestantenvereins zunächst eine Appellation gegen das geistesbeschränkte Urtheil der Berliner Pastoralconferenz an das Urtheil des gebildeten Theils der Nation einlegte und überzeugend rechtfertigte. Dieses echt protestantische Unternehmen ist bei uns, in dem ehemaligen Lande Philipps des Großmüthigen, welches kaum erst das Lutherfest mit nationalem Aufschwung feierte, und welchem dabei der reformatorische Geist der Zeit, sowie die Stütze des mächtigsten deutschen Souveräns für die Union zur Seite stand, auf fruchtbaren Boden gefallen; denn wir haben stets nach zwei gleich gefährlichen Seiten zu kämpfen, sowohl im Blicke nach dem von oben wohlgedeckten Jesuitismus als nach einer mit diesem verwandten hyperorthodoxen protestantischen Hierarchie, welche dem Ultramontanismus zu dessen Freude willkommenes Material liefert und hier in Darmstadt, sowie bei einzelnen feudalen Standesherren im Lande specielle Protection genießt. Kaum ist der Broschürenstreit über „die wahren Grundlagen des religiösen Friedens" zwischen dem Mainzer Bischof und den drei evangelischen Superintendenten des Großherzogthums, in welchem diese für das „Recht der freien Meinungsäußerung auf Seiten der evangelischen Kirche" eintraten, beendet — so fordert — zu allgemeinem Erstaunen einer von ihnen, Prälat Zimmermann, einen jungen zum deutschen Protestantenverein gehörigen hiesigen Religionslehrer und evangelischen Pfarramts-Candidaten im Auftrag des Ober-Consistoriums vor sein geistliches Gericht, um ihn darüber zu inquiriren: warum er in einer, nun in fünf Auflagen abgesetzten, nirgends gegen das Strafgesetz verstoßenden Broschüre: „Luther und die Kirche unserer Tage", trotz seiner im Jahre 1860 erfolgten Ordination auf die Bekenntnisse der Augsburger Confession sich unterfangen habe, für den obersten protestantischen Grundsatz der „Denkfreiheit", gegen die „Orthodoxie" und gegen die Autorität der symbolischen Bücher und der Augsburger Confession zu wirken. Es begreift sich von selbst, daß durch solche Acte der Friede im eigenen protestantischen Lager heftig gestört worden ist. Man fragt erstaunt: wie sich eine protestantische Behörde veranlaßt finden könne, die schon im 16. Jahrhundert errungene protestantische „Denkfreiheit" im 19. Jahrhundert durch ein Glaubens- und geistliches Disciplinargericht zu verfolgen, nachdem sie vor Kurzem unter allgemeiner Anerkennung gegen die Angriffe des Mainzer Bischofs entschieden vertheidigt worden war? Sofort hat der hiesige Zweigverein des Protestantenvereins um des Grundsatzes willen (nicht zur Vertheidigung der gemaßregelten Person und ihrer Schreibart) eine öffentliche Erklärung verbreiten lassen, welche sich an die allgemeine Intelligenz richtet, das Verfahren kritisirt und zu allgemeinem Protest dagegen auffordert. (N. Z.)

München, 4. August. [Zur Presse.] Die officiöse „Corr. Hoffm." berichtet über die Aufhebung des Verbots der „Hamburger Nachr.": „Auf Antrag des Justizministers v. Lutz hat Se. Majestät der König geruht, den Redacteuren der „Hamburger Nachrichten", Dr. E. Hartmeyer und E. A. Newmann, welche am 1. October 1858 vom Schwurgerichtshof für Mittelfranken wegen eines Vergehens des Mißbrauchs der Presse durch Schmähung der bairischen Staatsregierung zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von je 14 Tagen, desgleichen zu Geldbußen von je 50 fl. verurtheilt worden waren, diese Strafen aus Gnaden zu erlassen." Natürlich fällt mit der Strafe auch die gesetzliche Folge des Nichtvollzugs, d. h. eben das Verbot der Verbreitung in Baien weg. Auch die „Weser-Zeitung" befindet sich bereits seit mehr als einem Decennium in derselben Lage wie das Hamburger Blatt. — Die Redaction des „Volksboten" verweigerte vor einigen Monaten die Aufnahme einer amtlichen Berichtigung, welche ihm bezüglich einer Mittheilung über die Besteuerung der Einwohner der Stadt Frankfurt a. M. aus Auftrag des Staatsministeriums des Innern zugestellt worden war. Das deshalb eingeleitete Verfahren wegen Preßpolizeiübertretung wurde durch Beschluß des Bezirksgerichts München l. d. J. eingestellt. Von Seiten des Generalstaatsanwalts wurde hierauf gegen diesen zur Rechtskraft gelangten Beschluß die Beschwerde zur Wahrung des Gesetzes ergriffen; in Folge dessen hat der oberste Gerichtshof sich dahin ausgesprochen, daß eine Berichtigung, welche alle Merkmale ihres amtlichen Ursprungs an sich trage, unweigerlich von der betroffenen Redaction aufgenommen werden müsse. (N. Z.)

Baden, 3. August. [Die Freiburger Kurie. — Die confessionslosen Schulen.] Es ist nicht zu verwundern, daß alle kleinen Anzeigeblätter in den Amtsstädten des Landes für die Maßregeln der Regierung den Anmaßungen der Freiburger Kurie gegenüber sich aussprechen, während die wenigen ultramontanen Blätter nur durch Gratisvertheilung in die Massen dringen und daher den Treuen große Kosten verursachen. Von ein paar Beschlüssen der Ortsgemeinden zur Gründung confessionsloser Schulen, sogenannter Communalschulen, ausgehend, scheint die Bewegung durch den fulminanten Hirtenbrief wachsen zu wollen. Gerade die in diesem Schriftstück klar zu Tage tretende Verachtung des Laienurtheils erregt die sonst Indifferenten dergestalt, daß, wenn statt des von den Protestanten bewiesenen Mißtrauens ein Entgegenkommen eintrete, die Union auf dem Gebiete der Schule sich sehr bald in einer großen Anzahl paritätischer Gemeinden kund geben dürfte. Wesentlich wäre damit auch einem Theil der katholischen Lehrer gedient; denn gerade sie fühlen sich tief gedrückt unter dem Joch gewisser Geistlichen, so lange die Schuleinrichtungen ausschließlich katholische sind, würden sich aber an der Seite von Collegen anderer Confessionen viel freier und selbstständiger, ja selbst mit größerem Erfolg in Unterricht und Erziehung bewegen. Man klagt die Regierung eher zu großer Nachgiebigkeit an und sieht in der Beseitigung und Ersetzung einiger Oberschulräthe, sowie in den Veränderungen im Personal der Universität Heidelberg den Anfang eines Rückschreitens. Wenn auch das Geschrei der Schwaben, wie es so eben in fast belustigender Weise aus dem Wiener Bankettsaal zu uns herüber tönt, nur bei einem geringen Theil der Bevölkerung Anklang findet, so darf man sich doch in der nächsten Kammersitzung auf eine stärkere Opposition gefaßt machen. Mit den ins Unbekannte hinein gemachten Zugeständnissen möchte es zu Ende sein. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 7. August. [Die gestrige Rede des Hrn. v. Beust,] deren bereits mehrfach gedacht wurde, lautet vollständig, wie folgt:

„Hochgeehrte Herren! Der überaus herzliche Empfang, der mir bei meinem gestrigen Erscheinen auf dem Festplatze zu Theil ward, war für mich eine Aufforderung, der freundlichen Einladung zum heutigen Festmahl Folge zu leisten. So wenigstens kann ich Ihnen warmen Dank darbringen und Ihnen sagen, wie wohl ich mich unter Ihnen fühle.

Was meine geehrten Vorredner gesprochen, das legt mir neue Pflichten der Dankbarkeit auf und ich glaube, daß ich dieses nicht besser bethätigen kann, als wenn ich Ihnen sage, daß ich in jeder Kundgebung des öffentlichen Vertrauens nicht allein ein ehrendes Zeugniß für die Vergangenheit, sondern auch einen Schuldschein für die Zukunft erblicke, den ich einzulösen habe. (Beifall.) Ich glaube, daß ich diese Worte zugleich im Namen der abwesenden Mitglieder der Regierung sprechen darf. (Beifall.)

Meine Herren! Es war ein schönes, ein erhebendes Fest, das an dieser Stätte gefeiert wurde. Seine Erinnerung wird in den Herzen, ich denke, sie wird auch in den Geistern fortleben. Mußte ich den Weihetagen desselben fernbleiben, so war es mir um so mehr erwünscht, ihm wenigstens einen Scheidegruß widmen zu können, und es ist vielleicht besser, daß ich hierzu und nicht zum Willkommen berufen war. Obwohl vorgerückt in Jahren, bin ich fähig der Begeisterung für Vergangenes, wie für Kommendes. Allein mein Beruf bringt es mit sich, daß ich überall die mäßigende Hand der Erfahrung über meine Gefühle walten lasse. Diese auch ist es, meine Herren, welche mich heute leitet, wo ich zu Ihnen spreche, und doch — so hoffe ich — wird man meinen Worten anmerken, daß ich ein guter Oesterreicher geworden, ein guter Deutscher geblieben bin. (Stürmischer Beifall.)

Ich komme eben jetzt aus einem jener herrlichen Thäler unserer Alpenwelt, da, wo inmitten gigantischer Berghöhen ein Wassersturz tosend und donnernd sich über den jähen Abhang ergießt, und wie es da zuweilen dem träumenden Wanderer geschieht, daß er in diesem Getöse harmonische Melodien zu vernehmen meint, so auch war es mir, als die Kunde der Festklänge dahin drang, als hörte ich aus den hoch anschäumenden Wogen den Schall der Begeisterung, und da stieg ich hinab in das tiefe Thal und sah, wie dieselben Fluthen, deren mächtigen Donner ich eben vernommen hatte, sich emsig und fleißig und unaufhaltsam weiter bewegten, aber in geregelter Bahn und in ruhiger Klarheit. (Lebhafter Beifall.)

So auch, meine Herren, dachte ich, so mag, so wird der Volksgeist, wenn er im Augenblick der Begeisterung hochaufschäumend sich vernehmen läßt, dann in ruhige und feste Bahnen einlenken und in ihnen unaufhaltsam vorwärts dringen, bis er in der Ruhe des breiten, aber begrenzten Strombettes die Kraft findet, das Fahrzeug des Gemeinwesens sicher dahin zu tragen. So auch, und das, meine Herren, ist mein lebhafter Wunsch, so auch möge die Begeisterung, welche das nun abgeschlossene Fest in allen seinen Theilnehmern herorgerufen hat, in dem weiteren Verlaufe seiner Folgen über die Klippen der Zwietracht und des Unfriedens hinweg in die ruhige Strömung des Friedens und der Versöhnung führen! (Beifall.)

Meine Herren! In dem Lande, dem ich früher angehörte, habe ich zwei große deutsche Nationalfeste mitgefeiert. Auch damals war Alles voll der edelsten Begeisterung, kein Mißton hat sie gestört und wie schön verschmolz nicht bei dem letzten jener Feste die Harmonie des Gesanges mit der Harmonie der Gedanken, der Gefühle, der Gesinnungen! Und kaum war ein Jahr vergangen und der Bürgerkrieg loderte in hellen Flammen auf. Ja, wird man mir einhalten, das deutsche Volk war einig, aber seine Fürsten waren es nicht, seine Regierungen waren es, die sich entzweiten, die die Völker in den blutigen Kampf führten. Großer und gewaltiger Irrthum! In unseren Tagen wird kein Cabinetskrieg mehr geführt. (Stürmischer Beifall.)

Wer das behauptet, der kann eben so gut behaupten, daß, weil die Gewitter von oben herab sich entladen, sie in den oberen Luftschichten erzeugt werden und nicht aus den Dünsten, die von unten nach oben emporsteigen. (Beifall. Rufe: Sehr gut!)

Das deutsche Volk war eben nicht einig. Freilich wollte Alles ein einiges, mächtiges, freies Deutschland, aber wie dies zu schaffen sei, darüber dachte man anders im Norden und anders im Süden, anders in einem Theile des Nordens und anders in einem Theile des Südens.

Weil aber leider der Parteistandpunkt ein unbeugsamer ist und die vermittelnden Bestrebungen meist als nicht ebenbürtig behandelt werden, darum konnte es zu einem so gewaltigen Zusammenstoße kommen.

Möchten doch jene schmerzlichen Erfahrungen heute nicht vergessen sein! Schlagworte und Programme, so sehr sie den Richtungen des öffentlichen Geistes entsprechen mögen, sie können allein zur Förderung des Gemeinwohles nicht helfen, und selten frommen sie einer Verständigung über das gemeinsame Beste. Gerechtes und billiges Denken, entschlossenes und ehrliches Handeln, das ist es, was die Parteien versöhnt (Beifall) und die Völker befreundet. (Lebhafter Beifall.) Oesterreichs Politik drängt sich heute nicht mehr in die Angelegenheiten Deutschlands und keine Gedanken der Wiedervergeltung sind es, die die Geister in diesem Reiche erfüllen (lebhafter Beifall), aber kein Vertrag hindert Oesterreich, durch das, was Volk und Regierung leisten und schaffen, sich Achtung, Vertrauen und Zuneigung zu erwerben.

Die freie Entwickelung aller geistigen und materiellen Kräfte, welche heute weder die verkleinernde Mißgunst unserer Feinde, noch die ängstliche Schwarzseherei unserer Freunde dem hellen Tage entziehen kann, die ist keine diplomatische Action, die man als Intrigue verdächtigt, sie ist die Arbeit des rechtschaffenen Mannes, der sich damit Vertrauen erwirbt. Möge man uns nur in dieser Arbeit nicht stören und möge man uns diese Arbeit durch eine offene, ehrliche Sympathie erleichtern, durch eine solche Sympathie, wie sie die von nah' und fern zu uns gekommenen Festgenossen in so überraschender und wohlthuender Weise uns entgegengebracht haben, wofür wir ihnen nicht genug danken können; Deutschland wird es nicht zu bereuen haben! (Beifall.)

Nun, meine Herren, lassen Sie mich meine Gedanken vollenden, indem ich noch ein Wort nicht nur als Deutscher, sondern so recht eigentlich als Oesterreicher zu Ihnen spreche. Oesterreichs Fühlung mit Deutschland — das ist etwas, was gewiß keine Partei in Deutschland — und ich darf keck hinzufügen — keine Nationalität in der österreichischen Gesammtmonarchie zurückweist. (Zustimmung.) Will man aber, meine Herren, das deutsche Element in Oesterreich zum Träger dieses Gedankens machen, dann darf man es nicht von den anderen Stämmen trennen, die mit gleicher Berechtigung, mit gleicher Treue, mit gleicherprobter Tapferkeit und Hingebung dem Reiche angehören. (Beifall.)

Die Vereinigung, die Eintracht aller unter dem Scepter unseres erhabenen Kaisers lebenden Völker ist es, welche allein die Erfüllung jener culturhistorischen Mission Oesterreichs verbürgen kann, welche ein Interesse Oesterreichs und ein Interesse Deutschlands ist. Darum, meine Herren, gilt mein Trinkspruch dem Frieden und der Versöhnung als den Trägern eines geregelten Fortschrittes, als den Hütern einer gesunden Freiheit, als den Grundpfeilern einer sicheren und dauernden Ordnung. Sie lebe hoch!"

(Stürmische Hochrufe. Andauernder Beifall und Händeklatschen.)

Wien, 5. August. [Herr v. Beust. — Zum Concordat.] Herr v. Beust, schreibt man der „N. Z.", ist gestern Abends von Ischl hier eingetroffen und wird sich übermorgen wieder nach Gastein begeben, um die unterbrochene Cur fortzusetzen. Unmittelbar nach seiner Ankunft empfing er den Minister des Innern Dr. Giskra, mit dem er längere Zeit conferirte. In Ischl hat er sich nur einen Tag aufgehalten, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Die Annahme, daß seine Berufung nach Ischl durch irgend eine neue, auf die europäische Tagesordnung gesetzte „Frage" veranlaßt worden sei, ist unbegründet, es war schon bei seiner Abreise nach Gastein bestimmt, daß er Anfangs August dem Kaiser in Ischl über das inzwischen angesammelte Material innerer und äußerer Angelegenheiten Vortrag halten werde, bei welcher Gelegenheit auch neue Gesichtspunkte festgestellt oder frühere Gesichtspunkte festgehalten werden sollten; das ist nun geschehen. Nach wie vor bleibt es unerschütterlicher Grundsatz, bei dem bisherigen Systeme zu beharren. — Cardinal Antonelli hat die letzte Note des Baron Beust bis jetzt nicht beantwortet. Das Organ des Cardinal Rauscher, der „Volksfreund", will wissen, daß eine Antwort überhaupt nicht zu erwarten stehe.

Schweiz.

Bern, 4. August. [Die neue Verfassung des Cantons Zürich,] deren Entwurf die Redactions-Commission so eben vollendet hat, besteht aus 68 Artikeln. Ihre erste Abtheilung umfaßt die staatsbürgerlichen, ihre zweite die volks- und staatswirthschaftlichen Grund-

säte, die dritte die Gesetzgebung und Volksvertretung, die vierte die Vollziehung und Verwaltung, die fünfte die Rechtspflege, die sechste das Unterrichts- und Kirchenwesen und die siebente die Revision der Verfassung. Was die 35er Commission betrifft, so scheint dieselbe sich eine möglichst schnelle Berathung dieses Entwurfes zur Aufgabe zu machen. In ihrer gestrigen Sitzung erledigte sie die ersten zehn Artikel, welche die wichtigsten staatsbürgerlichen Grundsätze enthalten.

So spricht Art. 1 den Grundsatz aus: „Die Staatsgewalt beruht auf der Gesammtheit des Volkes." Art. 4: „Der Staat schützt wohlerworbene Privatrechte, so weit die Rücksicht auf das öffentliche Wohl es gestattet." Art. 5: „Das Strafrecht ist nach humanen Grundsätzen zu gestalten. Dasselbe schließt die Todesstrafe, wie überhaupt alle rohen Strafarten aus." Art. 6 handelt von der Vertheidigung der Angeklagten. Art. 7 bestimmt, daß Niemand verhaftet werden darf, wenn nicht der Verdacht eines mit Freiheitsstrafe bedrohten Verbrechens gegen ihn vorliegt. Art. 8 verlangt für Hausdurchsuchungen die Einwilligung des Hausinhabers oder eine richterliche Ermächtigung. Art. 9 spricht dem unschuldig Verurtheilten Staatsentschädigung zu, und Art. 10 endlich erklärt jeden Beamten sowohl dem Staate als den Privaten für seine Verrichtungen verantwortlich.

Amerika.

Newyork, 23. Juli. [Militärisches.] Der Senat hat die vom Repräsentantenhause angenommene Bill behufs Reduction der Armee zu einer Friedensstärke von 25,000 Mann verworfen und eine andere Bill an ihre Stelle gesetzt, der zufolge das Heer zunächst auf 30 Regimenter Infanterie, 8 Regimenter Cavallerie und 4 Regimenter Artillerie vermindert werden und alle Anwerbungen eingestellt werden sollen, bis die Stärke des Heeres 30,000 Mann beträgt. Die Auswahl der zu entlassenden Offiziere solle durch eine vom Kriegsminister ernannte Offiziers-Commission erfolgen, aber erst nach Beistimmung des Congresses Giltigkeit erlangen. Die in der vom Hause heraufgebrachten Bill enthaltene Bestimmung, bezüglich Vertheilung von Springfield-Büchsen mit Munition an die Gouverneure jedes Staates, ist auch in die neue Bill aufgenommen worden. Diese Bestimmung, welche 1000 Büchsen für jeden Congreßdistrict, also eine Bewaffnung von etwa 243,000 Personen in Aussicht nimmt, gab Anlaß zu einer sehr lebhaften Debatte. Während von demokratischer Seite angeführt wurde, es sei dies ein Plan, die Neger in den Südstaaten zu bewaffnen, damit sie die Demokraten von den Wahlplätzen wegtreiben könnten, verlas ein republikanischer Senator einen officiellen Bericht, demzufolge von 939 in Texas verübten Mordthaten nicht weniger denn 881 auf Rechnung der Weißen kommen, man müsse daher den Schwarzen die Mittel zur Nothwehr an die Hand geben. Im Laufe der Debatte wurde nebenher erwähnt, daß die Regierung augenblicklich 1,490,000 gezogene Büchsen und Karabiner in ihren Arsenalen habe.

[Die südstaatlichen Congreß-Mitglieder] haben Resolutionen passirt, in denen um eine abermalige Präsidenten-Anklage gebeten und der Congreß darum angegangen wird, den Schluß des Congresses bis nach Beendigung der Präsidenten-Wahl hinauszuschieben.

[Die fenischen Senatoren] haben sich in Buffalo zu einer geheimen Berathung versammelt. Der Gegenstand derselben ist unbekannt, da die umfassendsten Maßregeln für dessen Geheimhaltung getroffen worden sind und die Thüren des Sitzungssaales stets von bewaffneten Schildwachen besetzt sind.

[Präsident Johnson] hat angezeigt, daß Alabama das Amendement zur Constitution ratificirt habe.

[Auf Hayti] stehen die Sachen noch immer auf dem alten Fuße. Als neu ist nur zu erwähnen, daß Salnave mehrere Generale ohne vorherige Untersuchung hat erschießen lassen, und daß der britische Geschäftsträger in Porteau-Prince von Salnave eine Entschädigung für die britischen Kriegsschiffen während der letzten Revolution zugefügten Beschädigungen verlangt hat.

Provinzial-Zeitung.

P. **Breslau,** 8. August. [Kirchliches.] In der Anstalt der armen Schulschwestern hinter der Kreuzkirche fand heut Morgen eine schöne Feierlichkeit statt. 8 Candidatinnen legten in der prächtig geschmückten Hauskapelle Profeß ab. Die Schwestern ertheilen bekanntlich Mädchen den Schulunterricht. Die Filiale sind vielfach in der Diöcese zerstreut und entsendet die Schwestern für dieselben das hiesige Mutterhaus. Hr. Kanonikus Gleich ist zum General-Präses des St. Vincenz-Vereins erwählt worden. — Procurator des Hauses der Frauen zum guten Hirten ist dagegen an Stelle des verstorbenen Domherrn Dr. Sauer Herr Canonikus Peschke geworden. — Herr Fürstbischof Dr. Förster wird noch einige Zeit in Landeck verweilen. Herr Weihbischof Wlodarski hat eine Visitationsreise nach Tscheschen in Begleitung des Herrn Geheimen Consistorialrath Dittrich angetreten.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 7. Aug. 10 U. Ab.	331,77	+17,3	SO. 1.	Heiter.
8. Aug. 6 U. Mrg.	332,09	+14,8	SO. 1.	Heiter.

Breslau, 8. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 8. August. Das „Militärwochenblatt" meldet: General von Falckenstein ist auf seinen Wunsch von dem Commando des ersten Armeecorps entbunden und General Manteuffel zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Florenz, 6. August. Die Rede des Präsidenten der Deputirtenkammer, Lanza, gegen die Tabaksvorlage hat einen bedeutenden, der Regierung ungünstigen Eindruck gemacht. Jedoch hält man die Annahme des Gesetzes mit geringer Majorität für wahrscheinlich.

Paris, 7. August. Der „Moniteur" enthält die kaiserlichen Decrete, betreffend die Ernennung der Commandanten der National- und Mobilgarde des Seinedepartements.

Brüssel, 7. August. Die Angabe der Pariser „Liberté", wonach Belgien demnächst einen Gesandten nach Paris schicken werde, um über einen Handelsvertrag mit Frankreich zu verhandeln, wird in gut unterrichteten Kreisen für vollständig erfunden erklärt.

Brüssel, 7. August. „Moniteur belge" schreibt: Da die Luft in Ostende sich nicht wohlthuend für den Kronprinzen erwiesen hat, so hat der König seinen Sohn nach Schloß Laeken zurückgeführt. Beide sind gestern Abend dort angekommen.

Lissabon, 6. August. Die Deputirtenkammer hat mit 96 gegen 26 Stimmen den Vertrag mit der Südostbahngesellschaft verworfen.

Triest, 7. August. Der Lloyddampfer „Ceres" ist mit der Levantepost eingetroffen, und bringt Nachrichten bis zum 1. August. Nach denselben ist Hallil Pascha mit der Inspection der Dardanellen-Schlösser behufs Armirung derselben beauftragt worden. — Aariff Effendi ist definitiv zum Gouverneur von Kandia ernannt. — Der Großfürst Alexis geht von Athen nach Algier. — Mehrere kandiotische Häuptlinge haben eine Petition an die Königin von England gerichtet, in welcher sie dieselbe um Unterstützung zur Erreichung ihrer nationalen Ziele anrufen.

London, 7. August. Aus Newyork vom 29. Juli wird gemeldet: Gestern wurde die Kaufsumme für das Gebiet Alaska an die russische Regierung ausgezahlt. Der Senat bestätigte die Ernennung von Watt zum Gesandten für Oesterreich und Rosenkranz zum Gesandten für Mexico, und genehmigte einstimmig den Vertrag mit China. Der Congreß hat das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Negerbureau's, gegen welches der Präsident sein Veto eingelegt hatte, genehmigt. Im Repräsentantenhause wurde die Bill angenommen, welche dem Finanzminister den Goldverkauf untersagt. Der von Hamilton eingebrachte Antrag auf eine neue Anklage gegen den Präsidenten wurde dem Justizausschusse überwiesen.

Florenz, 6. Aug. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer vertheidigte der Finanzminister Graf Cambray-Digny die Tabaks-Convention als das einzige Mittel, um den Bedürfnissen des Staatsschatzes abzuhelfen. Eine neue Ausgabe von Renten oder Papiergeld sei im höchsten Grade unvortheilhaft, eine Zwangsanleihe unmöglich; die Kirchengüter müßten reservirt werden, um die Mittel zur Aufhebung des Zwangscourses zu erhalten. (T. B. f. N.)

Paris, 6. August. Marquis de Moustier empfing heute den apostolischen Nuntius Chigi, den spanischen Botschafter Mon, den italienischen Gesandten Nigra und den Grafen zu Solms. — Man spricht von einer Reise des Herrn v. Hübner nach Paris. (T. B. f. N.)

Brüssel, 7. Aug. Der Zustand des Kronprinzen ist so beunruhigend, daß der König nach Spa gereist ist, um die Königin nach Laeken herüberzuholen. (T. B. f. N.)

Madrid, 6. August. Das Gerücht über eine Zusammenkunft der Königin Isabella mit dem Kaiser Napoleon entbehrt jeder Begründung. — Die Minister sind nach dem Conseil in La Granja nach Madrid zurückgekehrt. (T. B. f. N.)

London, 6. Aug. Der Fehler des 1865 gelegten Kabels ist an derselben Stelle, wo die beiden früheren Fehler waren, und auch diesmal, wie versichert wird, leicht auszubessern. (T. B. f. N.)

London, 7. August. Man vermuthet, daß der Bruch des Kabels in dem Sinken eines Eisberges seine Ursache habe. Die Störung ist 80 Meilen von Newfoundland bei einer Wassertiefe von 100 Klaftern erfolgt. Die Reparatur wird muthmaßlich einen Monat dauern.

Aus Banbridge (Irland) wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß ein Haufen Orangisten unter Trommelschlag den Gerichtshof umzingelten, um die Fortsetzung der Untersuchung gegen die orangistischen Tumultanten zu verhindern. Man befürchtet neue Ruhestörungen. (T. B. f. N.)

London, 7. Aug., Vorm. Der Pariser Correspondent der „Morning Post" meldet, daß seitens des Vatican ein dogmatisches Memorandum vorbereitet werde, in welchem die Katholiken, welche die österreichischen Concordats-Abänderungen gutheißen, in ihrem Gewissen dafür verantwortlich gemacht werden. — Außerdem enthält das Memorandum die Erklärung, daß es nie die Absicht gewesen sei, österreichische Unterthanen gegen die Constitution ihres Landes aufzureizen, und daß im Gegentheil die Kirche den größten Gehorsam gegen die Souveräne, sowie die Autorität der Gesetze hochhalte und verlange. — Die „Times" sowohl wie die „Morning Post" schließen sich dem radicalen Programm Gladstone's in der Anrede an seine Wähler an. — Bei der gestern stattgehabten Taufe der Tochter des Prinzen von Wales erhielt die Prinzessin die Namen Victoria Alexandra. — „Times" versichert, daß die in der letzten Woche erfolgte Herausnahme von 600,000 Pfd. St. baar und 1,200,000 Pfd. St. Reserve aus der Bank von England ausschließlich zu Operationen in der neuen französischen Anleihe erfolgt sei. — In der City haben gestern die Inhaber von Staatspapieren von Venezuela ein Meeting abgehalten, in welchem beschlossen wurde, einen Agenten behufs Durchsetzung der Forderungen an den Staat nach Caracas zu senden, gleichzeitig aber die britische Regierung um eventuelle Zwangsmaßregeln zu ersuchen. (T. B. f. N.)

Washington, 28. Juli. Die Fundationsbill, wie sie schließlich genehmigt ist, bestimmt 135 Millionen Dollars jährlich zur Schuldentilgung; das Conferenzcomite hat aus der Bill den Paragraphen gestrichen, wodurch die auf Goldwährung abgeschlossenen Contracte legalisirt werden. — Der Congreß hat trotz des Veto des Präsidenten den Gesetzentwurf, die Aufhebung der Freedmenbureaus betreffend, genehmigt. — Im Repräsentantenhause ist die Bill durchgegangen, welche dem Secretär des Schatzes den Verkauf von Gold verbietet. (T. B. f. N.)

Washington, 29. Juli. Präsident Johnson hat eine Proclamation erlassen, durch welche er mittheilt, daß das 14. Amendement zur Constitution durch die Legislatur des Staates Georgia genehmigt ist. Von Seiten Sewards ist eine zweite Proclamation ergangen, in welcher er erklärt, daß das nun vollständig ratificirte Amendement einen Theil des Grundgesetzes bilde. — General Grant hat mit Genehmigung des Präsidenten den Befehl zur Aufhebung des ersten und zweiten Militärdistricts erlassen, der vierte Militärdistrict besteht nur noch aus Mississippi, der erste aus Texas. — Das Kaufgeld für Alaska ist an den russischen Gesandten Baron v. Stöckl gestern ausgezahlt worden. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 7. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 25—70, 35. Italienische 5procentige Rente 52, 85. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 543, 75. dito ältere Prioritäten —, —. dito neuere Prioritäten —, —. Credit-mobil.-Actien 260, 00. Lombard. Eisenb.-Actien 406, 25. dito Prioritäten —, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 80⅝. — Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

London, 7. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 15/16. 1proc. Spanier 33½. Italienische 5proc. Rente 52 11/16. Lombarden 16⅛. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 89⅜. Neue Russen 87⅞. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 38 5/16. 8proc. Rumänische Anleihe 78½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71 1/16. —

Florenz, 6. August, Abends. Italienische Rente 58, 20. Napoleonsdo'r 21, 80.

Frankfurt a. M., 7. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 104⅝. Oesterreichische National-Anleihe 54. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75. Hess. Ludwigsbahn 135. Baier. Präm.-Anl. 102½. 1854er Loose 67. 1860er Loose 75¾. 1864er Loose 101. Oberhessische 73½. Russ. Bodenkredit 83¾. Lombarden 189½. Türken 38¼. — Fest. Sehr starke Umsätze in Amerikanern.

Wien, 7. August, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 211, 60. Lombarden 180, 50. 1860er Loose 84, —. 1864er Loose 94, —. Staatsbahn 245, 70. Galizier 208, 25. Napoleonsd'or 9, 08½. — Fest.

Wien, 7. August. Die Einnahme der österr.-franz. Staatsbahn betrug in der Woche vom 24. bis 31. Juli 529,394 Fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 3461 Fl.

Hamburg, 7. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88¾. National-Anleihe 55½. Oesterr. Credit-Actien 94⅛. Oesterreichische 1860er Loose 75¼. Staatsbahn —. Lombarden 398. Italienische Rente 52½. Vereinsbank 111⅞. Norddeutsche Bank 125⅛. Rhein. Bahn 117¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 114. Finnländische Anleihe 79¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 107¼. 1866er Russische Prämien-Anleihe 106¾. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 68¼. Disconto 2 pCt. — Stille.

Hamburg, 7. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen matter. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 124 Bancothaler Br., 123 Gd., pr. Herbst 118 Br., 117 Gld., pr. October-Novbr. 116 Br., 115 Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gld., pr. Herbst 87 Br., 86 Gld., pr. October-November 86 Br., 85 Gld. Hafer stille. Rüböl flau, loco 20¼, pr. October 20⅜, pr. Mai 21⅝. Spiritus leblos, zu 27 angeboten. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. — Wetter sehr heiß.

Liverpool, 7. August, Mittags. Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 9⅞. Middling-Amerik. 9⅝. Fair Dhollerah 7½. Middling fair Dhollerah 7. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 6½. Fine Bengal —. Good fair Oomra —. New Omra 7½. Pernam 10. Smyrna 8½. Egyptische 11. Savannah —. Omra Juni-Verschiffung —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Manchester, 7. August, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 11¼ d. 30er Water, bestes Gespinnst 14¾ d. 40r Mayoll 12½ d. 40r Mule, beste Qualität, wie Taylor ꝛc. 15 d. 60r Mule, für Indien und China passend 16½ d. Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 123 d. dto. gewöhnliche gute Makes 114 d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd., 2—4 oz. 147 d. Ruhig.

Petersburg, 7. August. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32 11/16, do. auf Hamburg 3 Monate 29 9/16, do. auf Amsterdam 3 Monate 162, do. auf Paris 3 Monate 342. 1864er Prämien-Anleihe 132⅞. 1866er Prämien-Anleihe 132⅛. Große Russische Eisenbahn 124¼. Imperials —. Gelber Lichttalg (mit Handgeld) 49¼. Gelber Lichttalg loco 49. Roggen pr. August 7¾. Hafer pr. August 5. Hanf loco 40. Hanföl loco 3, 75.

Paris, 7. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 83, 75, pr. Septbr.-Decbr. 85, —. Mehl pr. August 76, 50, pr. September-December 63, 25, fest. Spiritus pr. August 71, 00. — Wetter regnerisch.

London, 7. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7410, Gerste 3750, Hafer 41,790 Quarters. Englischer Weizen 1½, russischer 1 Sh. höher, andere Sorten fast vernachlässigt. Gerste stetig, russischer Hafer theilweise 3 D. niedriger. Leinöl loco Hull 30¼. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 7. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen stille. Roggen pr. October 195, pr. März 189. Rüböl pr. Septbr.-Decbr. 31½. — Wetter regnerisch.

Antwerpen, 7. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Stille. Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. September-December 54.

Bremen, 7. August. Petroleum, Standart white, loco 6 1/12.

[**Breslauer Börse vom 8. Aug.**] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82⅝—⅜ bez. Oesterr. Banknoten 89⅞—½ bez. Schles. Rentenbriefe 91—90 11/12 bez. u. Gd. Schles. Pfandbriefe 82¾ Br. Oesterr. Nat.-Anleihe —. Freiburger 116¾ Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 185½ bez. u. Gd. Wilhelmsbahn 105¼ bez. Oppeln-Tarnowitzer 80½ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 94½ Gd. Schles. Bankverein 116½ Gd. 1860er Loose 76½ bez. Amerikaner 75½ bez. Warschau-Wiener 59½ Br. Minerva 38 Br. Baierische Anleihe —. Italiener 53⅜ bez.

Breslau, 8. August. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	89—93	87	82—85	Gerste	58—60	57	50—54
do. gelber,	87—88	85	82—84	Hafer	36—37	35	33—34
Roggen, schles.	71—72	69	64—67	Erbsen	60—64	58	45—52

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	178	172	162	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen ..	168	164	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 Br., 18⅚ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 100 Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 7. August 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. . .	4½	96½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅛ bz.
dito 1854. 55	4½	95⅞ bz.
dito 1857. 59	4½	95⅞ bz.
dito 1856	4½	96⅛ bz.
dito 1864	4½	95⅞ bz.
dito 1867	4½	95⅞ bz.
dito 1850/52	4	88¾ bz.
dito 1853	4	88¾ bz.
dito 1862	4	88¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¼ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ bz.
Pommersche . . .	3½	76⅛ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz. G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91 B.
Pommersche . . .	4	91 B.
Posensche	4	89½ bz.
Preussische	4	89 bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 B.
Sächsische	4	90⅜ bz.
Schlesische	4	90⅞ G.

Louisd'or 111⅞ bz. | Oest. Bk. 89⅞ bz.
Goldk. 9. 11 G. | Russ. Bkn. 82¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52 G.
dito Nat.-Anl. .	5	55⅞ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	75⅞ bz.
dito dito 64	—	57¼ G.
dito 54er Pr.-A.	4	69 G.
dito Eisenb.-L.	—	81 G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53½ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87⅛ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67⅞ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	63¾ G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56½ bz. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96 G.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¾ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30⅝
Amerikan. St.-Anl. .	6	75⅝ à ⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische . . .	4½	93 G.
dito II.	4½	93½ G.
dito IV.	4½	92½ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 bz. B.
Cöln-Minden	4½	98½ G.
dito II.	5	102 B.
dito	4	— — —
dito III.	4	83½ et. bz G.
dito	4½	93¼ bz.
dito IV.	4	83½ bz. G.
dito V.	4	83 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 B.
dito III. Em. .	4½	90 B.
dito IV. Em. .	4½	89 B.
Gal. Ludwigsb. . . .	5	84 B.
Niederschl.-Märk. . .	4	87¾ B.
dito conv.	4	87½ G.
dito III.	4	84 et. bz. B.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99⅜ B.
Oberschles. A. . . .	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	85¼ G.
dito D.	4	85¼ G.
dito E.	3½	77½ G.
dito F.	4½	93½ B.
dito G.	4½	91½ B.
Oesterr.-Franz. . . .	3	266½ bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216 bz
Rhein. v. St. gar. .	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar. .	4½	93 bz. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	33¾ G
Amsterd.-Rottd.	4⅘	5⅘	4	101½ G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134⅞ bz.
Berlin-Anhalt . .	13⅓	13 7/12	4	203⅛ bz.
Berlin-Görlitz . .	4	4	4	75¾ G
dito St.-Prior.	5	5	4	85¼ bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	171 B.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	194¼ bz.
Berlin-Stettin . .	8 7/12	8	4	132¼ bz.
Böhm.-Westb. . .	5	5	5	69¼ et bz. B.
Breslau-Freib. . .	9⅓	8	4	117½ bz B.
Cöln-Minden . . .	9 1/20	8 11/20	4	128⅞ bz.
Cosel-Oderberg .	2⅓	4	4	105¼ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	103 B
dito dito	5	5	5	103½ bz G
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93 G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅝	8⅝	4	159¾ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	162¼ bz.
Magd.-Leipzig . .	20	18	4	220 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7⅜	8½	4	134⅝ bz.
Mecklenburger . .	3	2⅞	4	72½ G
Neisse-Brieger . .	6	5 1/12	4	95½ G
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88⅞ B.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77 bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A. . .	12	13⅓	3½	186 bz. B
dito B. . . .	12	13⅓	3½	168½ G.
dito C. . . .	12	13⅓	3½	186 bz. B.
Oest.-Fr. St.-B. .	7	8⅛	5	147½ à 8 à 7½ b.G.
Oestr. südl. St.-B.	7⅓	6⅗	5	108 bz. B.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	80¾ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92½ B.
Rheinische	6⅛	7⅛	4	117⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29¼ bz.
Stargard-Posen .	4½	4½	4½	94⅜ B.
Thüringer	7⅜	8½	4	140 et bz.
Warschau-Wien	8⅓	—	5	59⅞ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅘	4	159½ B.
Braunschw. B. .	0	6⅖	4	106½ bz. G.
Bremer Bank . .	8	5¾	4	113½ B.
Danziger Bank .	8	5⅓	4	107¼ G
Darmst. Zettelb.	4	5	4	98¾ G.
Geraer Bank . .	7⅝	5⅙	4	96 B
Gothaer „	5	5¼	4	93¾ B.
Hanneversche B.	5¼	4	4	82¼ B.
Hamb. Nordd. B.	8⅓	7½	4	124½ B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	111½ G.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	88 B.
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank .	7½	5⅗	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	13⅙	8 1/10	4½	154¼ bz. G.
Thüringer Bank	4	4	4	70½ G
Weimar	4	4½	4	90¼ et. bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ G.
Coburg. Credb. A.	+	4	4	74½ bz.
Darmstädter „	4½	6½	4	87½ bz G.
Dessauer „	0	0	—	2¼ B
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118¼ G
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22¼ bz.
Leipziger „	4⅜	6	4	105½ bz G.
Meininger „	6	7	4	99½ et. bz
Moldauer Lds.-B.	0	8	4	21¼ G.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	94⅞ à 5 à 4⅞ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7¼	4	117 B
Minerva	0	0	5	37⅞ G
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	145 et. bz.

Berlin, 7. Aug. Weizen loco 72—84 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 57½ Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 9⅚ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20—19 11/12 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Septbr. 19¼—1/24—1/12—⅙ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 17 11/12—18—17⅚ Thlr. bez. und Gld., 17 11/12 Thlr. Br., Oct.-Novbr. 17⅙—⅓—⅙ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Nov.-Dec. 16 11/12—17 1/12—17 Thlr. bez.

Breslau, 8. August. Am heutigen Markte war für Getreide mattere Stimmung vorherrschend, obwohl die Angebote nur mittelmäßig genannt werden.

Weizen zeigte sich schwach preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 88—94 Sgr., gelber 80—88 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen wurde heute wenig beachtet, pr. 84 Pfd. 64—69 bis 71 Sgr., feinste Sorten 72 Sgr. bezahlt. — Gerste in feiner Waare beachtet, pr. 74 Pfd. neue 52—60 Sgr. — Hafer schwach behauptet, pr. 50 Pfd. alter 36 bis 37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, neuer 33—34 Sgr. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten bei matter Stimmung ungefähr preishaltend. — Lupinen wenig angeboten, pr. 90 Pfd. 48—52 Sgr. — Bohnen ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein ohne Angebot. — Rapskuchen gut begehrt, 58—60 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat, rothe in alter Waare gut beachtet, 12—14—16½ Thlr. pr. Ctr. Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. — Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.